



Europäische Algesiologiegesellschaft

„Für neue Perspektiven im Kampf gegen Schmerz“

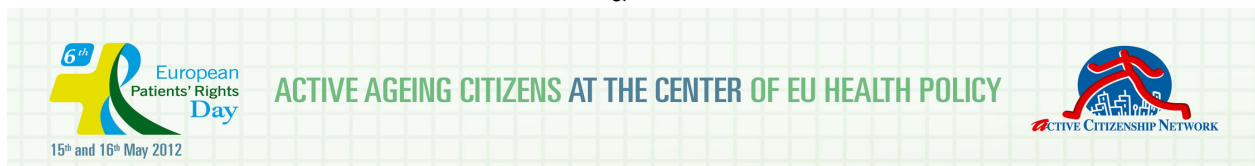
Dr. Emil-Brichta-Str. 9 – 94036 Passau / Kohlbruck (Germany) *Tel: 0049(0)851-490 25 56 Fax: 0049(0)851 – 490 25 49 *

www.eu-algesiologie-society.de

E-Mail: eu-algesiologie-society@t-online.de

Datum: 15.06.2012

&



Zusammenfassender Bericht

Das europäische Netzwerk für Bürgerrechte *Active Citizenship Network* feierte am 15. und 16. Mai 2012 den 6. Europäischen Tag der Patientenrechte in Brüssel mit der Konferenz "Aktiv Alternde Bürger im Mittelpunkt der EU-Gesundheitspolitik".

Die Konferenz richtete sich dabei am europäischen Jahr "des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen" aus.

Weil die Anzahl der alternden Bürger auch in Zukunft rapide ansteigt (die Zahl der Europäer im Alter von 65 + wird sich voraussichtlich zwischen 2008 und 2030 um 45% erhöhen, 2030 werden sie sogar über 30% der Bevölkerung ausmachen), werden Fragen bzgl. ihrem Zugang zu Gesundheitsleistungen und der Achtung ihrer Rechte als Patienten zunehmend wichtiger und anspruchsvoller.

Das Ziel der Konferenz war zu zeigen, dass ein Teil der Lösung in einem Wechsel der Perspektive gegenüber älterer Bürger besteht. Weg vom schwachen Patienten, hin zum "ermächtigten Nutzer" von Gesundheitsleistungen, der in der Lage ist, zur besseren Umsetzung ihrer Patientenrechte aktiv beizutragen.

Auf der Konferenz wurden aus ganz Europa viele verschiedene und bereits bewährte Methoden, Projekte und Konzepte (best practices) bzgl. des aktiven Alterns des Bürgers in der Gesundheitspolitik vorgestellt und diskutiert. Die Beiträge konzentrierten sich v. a. darauf, was von verschiedenen Dienstleistern der Gesundheitsbranche, Bürgervereinigungen, gemeinnützigen Vereinen und Regierungen in diesem Bereich bereits getan wird. Ziel dabei war, die konkreten Vorteile des Ansatzes des "Aktiv Alternden Bürgers im Mittelpunkt der EU-Gesundheitspolitik" aufzuzeigen.

Die Konferenz in Zahlen:

- 120 Teilnehmer aus 21 Ländern,
- 45 nationale und europäische Patientenverbände
- 3 europäischen Institutionen: EU-Kommission, EU-Parlament, EU- Wirtschafts- und Sozialausschuss,
- 26 Redner
- 2 Sitzungen
- 1 Diskussion am „Runden Tisch“
- 3 Workshops, um Ideen auszutauschen und Empfehlungen zu erarbeiten

- Sammlung von 40 Best Practices europäischer Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO) in Katalogform
- Präsentation von konkreten 10 Best Practices in der Plenarsitzung
- Erarbeitung von 13 Empfehlungen für zukünftige Maßnahmen zur Förderung des Konzepts des "Aktiv Alternen Bürgers im Mittelpunkt der EU-Gesundheitspolitik"
- Live-Dokumentation der Konferenz in 3 sozialen Netzwerken (ACN Facebook, Twitter, Scribd).

Alle Nachrichten, Tweets und sonstiges Material, das wir während der Veranstaltung zusammengestellt haben (darunter die Präsentationen und Interviews) finden Sie hier:

<http://storify.com/activecitnet/sixth-european-patients-rights-day>

Überblick über die Best Practices für aktives Altern:

Analyse von 40 Best Practices aus 18 Mitgliedstaaten, in drei Bereiche unterteilt, die die Titel Workshops der Konferenz repräsentierten:

1. Öffentlichen Maßnahmen für die aktive Beteiligung der alternden Bürger in der Gesundheitspolitik und in den Versorgungsstrukturen.
2. Engagement der alternden Bürger in gemeinnützigen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich mit Gesundheit befassen.
3. Initiativen, die zur Stärkung der Selbstständigkeit der alternden Bürger und deren Einbeziehung in die aktive Selbstverwaltung ihrer Krankheiten abzielen.

Der Bericht „Aktives Altern in der Praxis! Die Erfahrungen des bürgerschaftlichen Engagements in der Gesundheitspolitik“ zu den Best Practices ist unter folgendem Link verfügbar:

http://www.activecitizenship.net/files/take_action/active_ageing_eu_policy.pdf

In den Workshops wurden von den Konferenzteilnehmern in Gruppen gemeinsam 13 konkrete Empfehlungen an Regierungen, Institutionen, Verbände und öffentliche Einrichtungen erarbeitet. Alle Teilnehmer wurde gebeten, ein oder zwei Empfehlungen mit nach Hause zu nehmen und sich zu verpflichten, diese konkret im eigenen Land umzusetzen und an alle wichtigen Stellen zu verbreiten – oder eingene geeignete Konzepte bzgl. des Konferenzthemas zu entwickeln, umzusetzen und dem ACN und seinen Partnern zu berichten.

Empfehlung Nr. 1

Partnerorganisationen von ACN sollen gezielt an ältere Menschen herantreten (durch Anzeigen / Treffen mit Organisationen / Medienberichte / Rundschreiben an alle wichtigen Institutionen und Organisationen, etc.), um gemeinsam deren Probleme zu identifizieren und sinnvolle Lösungen zu erarbeiten. Ziel: Aktives Altern und Stärkung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der älteren Mitbürger.

Empfehlung Nr. 2

Zur Verbesserung der Kommunikation sollen Partnerorganisationen von ACN regelmäßig überprüfen, wie an die Zielgruppen herantreten wird ob auch alle erreicht werden (auch die, die sich normalerweise nicht zu Wort melden oder nur selten gehört werden). Es soll ein aktiver Austausch stattfinden, d. h. es soll gezielt gefragt werden, was sie wollen und brauchen.

Empfehlung Nr. 3

Partnerorganisationen von ACN sollen Seminare entwickeln und anbieten, anhand derer sich ältere Menschen sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Lösungen erarbeiten können. Damit sollen Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und zum lebenslangen Lernen angeboten werden, um älteren Menschen aktives Altern und Stärkung der Selbstständigkeit zu gewährleisten.

Empfehlung Nr. 4

Partnerorganisationen von ACN sollen Studenten rekrutieren und schulen, um durch sie die Charta der europäischen Patientenrechte sowie die Pflichten von Patienten zu bewerben und um die Solidarität zwischen den Generationen zu pflegen. Dadurch sollen auch soziale Netzwerke aufgebaut und gefördert werden.

Empfehlung Nr. 5

Die nationalen Regierungen sollten sicherstellen, dass ein rechtlicher Rahmen existiert, der es älteren Menschen auf rechtssicherer Basis ermöglicht, ihre Wünsche in Bezug auf medizinische Behandlungen angeben und einen legalen Stellvertreter benennen zu können, der in Kraft tritt, sollte der Patient nicht in der Lage sein, seine eigenen Entscheidungen zu treffen. Nationale Regierungen und regionale Behörden sollten die Menschen zu o. g. Thema über die diesbezüglichen Möglichkeiten, Verfahren und Einschränkung in nationalen Kampagnen informieren. (Deutschland: Patientenverfügung!)

Empfehlung Nr. 6

Die EU sollte die für ältere Menschen verfügbaren Krankenversicherungen und deren Kosten untersuchen (vor allem in jenen Ländern, wo die staatliche Krankenversicherung nicht ausreicht, um die lebenswichtige Basis-Versorgung zu sichern) und die Einführung eines Basis-Mustervertrags erwägen, um das Patientenrecht auf bezahlbare Gesundheitsversorgung zu sichern.

Empfehlung Nr. 7

Die nationalen Regierungen müssen Programme für aktives Altern auf langfristiger Basis unterstützen und bewerben. Diese Programme sollten aufbauen auf dem Konzept "geholfen werden, Helfer sein, hilf dir selbst". Die Unterstützung und Förderung dieser Programme soll beinhalten:

- Standards und Kriterien für eine gerechte Wohlfahrt für alle älteren Menschen anhand eines multidisziplinären Ansatzes
- Richtlinien über bürgerschaftliches Engagement für aktives Altern
- Stärkung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung.

Empfehlung Nr. 8

Die nationalen Behörden müssen einen landesweiten Dialog über aktives Altern beginnen. Regionale Bottom-up Debatten über die Prioritäten der Senioren bzgl. Gesundheit und Wohlbefinden im Alter müssen initiiert und gefördert werden. Die Ergebnisse müssen gemeinsam im nationalen und europäischen Dialog ausgewertet werden. Nationale und europäische Regierungen müssen sich zur Entscheidungsfindung und Maßnahmenergreifung verpflichten.

Empfehlung Nr. 9

Lokale Regierungen müssen älteren Bürgern den Zugang zu sozialen Aktivitäten ermöglichen und erleichtern, um damit eine gesunde Lebensführung zu fördern und Isolation im Alter zu verhindern. Zur verbindlichen Umsetzung müssen die nationalen Regierungen einen rechtlichen Rahmen erarbeiten und gezielt Förderprogramme entwerfen (Schlagwort: Altersarmut).

Empfehlung Nr. 10

Schaffung einer nationalen Beobachtungsstelle, die in der Lage ist, alle getroffenen Empfehlungen und Programme zu steuern.

Empfehlung Nr. 11

Lokale Regierungen sollten gemeinsam mit Vertretern der Gesundheitssysteme und Familien über die Bedürfnisse der älteren Mitbürger informieren, um Programme, Projekte und Aktivitäten zu starten und zu fördern und diesen die notwendige Hilfe geben, damit sie für soziale Gruppen (Vereine / Aktivitäten) einfach zugänglich sind.

Empfehlung Nr. 12

Nationale Programme entwerfen, in Deutschland ähnlich wie der ehemalige Zivildienst. Dies soll im Sinne einer Zusammenarbeit aller mit dem Titel „Arbeiten für Senioren“ (einschließlich der Freiwilligen und deren Familienmitglieder) geschehen.

Empfehlung Nr. 13

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Regierungen sollten auch die älteren Mitbürger in den Entscheidungsprozess einbeziehen und sie dazu befähigen, zum Fürsprecher ihrer eigenen Interessen zu werden.

Endgültige Schlussfolgerungen

Während der Konferenz sagte der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, dass wir zwar die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise bewältigen müssen, gleichzeitig aber auch die Rechte der Patienten und den europäischen Wohlfahrtsstaat bewahren können – und müssen. Basierend auf den Erfahrungen, die wir auf dieser Konferenz gesammelt haben, können wir feststellen, dass dies auf jeden Fall möglich ist und auch bereits durch zahlreiche freiwillig und ehrenamtlich Engagierte tatsächlich realisiert wird.

1. Zivilgesellschaft und bürgerlicher Aktivismus ist bereits eine Antwort für aktives Altern.
2. Die wirtschaftliche und soziale Krise, die wir erleben, begrenzt nicht die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Netzwerken und die Formung von Allianzen.
3. Auf diese Weise retten und erneuern wir bereits den europäischen Wohlfahrtsstaat.
4. Es gibt in den 40 gesammelten Best Practices mehr Innovation als in vielen anderen öffentlichen Initiativen.
5. Es muss nicht teuer sein, Menschen zu helfen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Die Erfahrungen aus den Best Practices zeigen, dass es auch einfach, schnell und ohne große Kosten gehen kann.

Unser Motto lautet daher: **"Jetzt ist es Zeit für aktiven Bürgersinn und Zivilgesellschaft!"**

Unsere nächsten Schritte: Jeder Konferenz-Teilnehmer wurde gebeten sich zu verpflichten, ein bis zwei Empfehlungen mit nach Hause zu nehmen und dort konkret umzusetzen. Wir müssen in unseren eigenen Ländern weiterarbeiten, um die auf der Konferenz gesammelten Erfahrungen und Empfehlungen in Handlungen und Maßnahmen umzusetzen, unsere Interessenvertretung zu stärken und unseren Einfluss auf die Regierungen zu fördern.

Alle Aktivitäten werden auf der Homepage des Active Citizenship Networks veröffentlicht.
Für mehr Informationen wenden Sie sich bitte an d.quaggia@activecitizenship.net !